

**Mit
Gratis
CD**
stereo

HiFi | Surround | Musik 29. Jahrgang

stereoplay

www.stereoplay.de

Preise für mehr als
220 000 Euro
zu gewinnen!

HIGHLIGHTS 2007
Wählen Sie die besten
Geräte des Jahres

12/06 DEUTSCHLAND € 4,80 Österreich € 5,50 – Schweiz sfr 9,40 – BeNeLux € 5,80 – Finnland € 7,20 Italien € 6,50 – Spanien € 6,50 – Portugal (Cont.) € 6,50

Referenz- Aufnahmen

- Die besten Stücke vom Edel-Label MDG
- Hintergrund: So entstehen audiophile Einspielungen



Bequeme Plattenspieler

Laufwerke von Dual und Pro-Ject mit Vollausstattung

Günstige Vor- End-Kombis

Vincent & NuForce: China-Power gegen US-High-Tech



**DVDs mit priffigen Features:
Monster Music mischt die
Surround-Szene auf**



Blu-ray: Der erste Spieler im Test

DVD-Nachfolger plus HDMI-Digital-Receiver
von Panasonic



Ultimative DVD-Recorder

Aufnahme-Möglichkeiten
wie noch nie – sogar 5.1



Boxen-Coup von Onkyo

Die ersten Lautsprecher
mit Gitarren-Gehäuse



**Klangrein bei
jeder Lautstärke**
Preiswunder Magnat
Quantum 709



**Das Geheimnis der
Kästchen-Kabel**
MIT-Leitungen mit
genialer Filtertechnik



DAVID GEGEN GOLIATH

Zwei Vor/End-Kombis, zwei Welten! In diesem Test trifft federleichtes High Tech aus den USA auf schwere Jungs aus China. Ein Vergleich mit besonderem Gewicht.

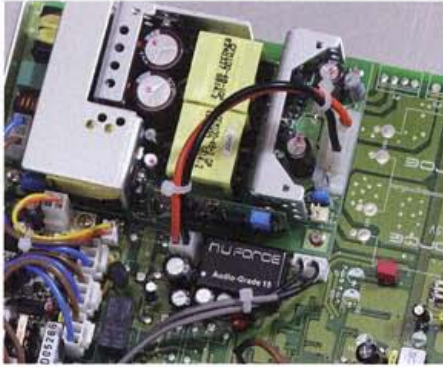
Test: Johannes Maier
Fotos: Julian Bauer

Vorverstärker
NuForce P 8
Preis: 1000 Euro

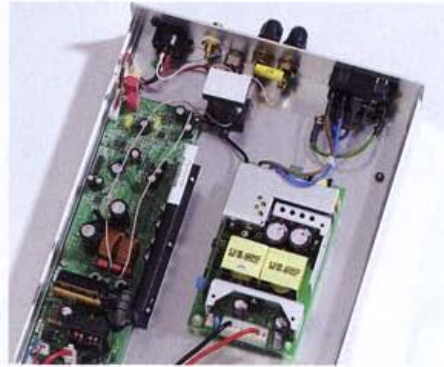
Endverstärker
NuForce Reference 8.5
Preis: 2400 Euro (Paar)

Vorverstärker
Vincent SA 31 MK
Preis: 900 Euro

Endverstärker
Vincent SP 331 MK
Preis: 1350 Euro



NuForce-Vorstufe: Das zackige Netzteil (oben) wird kaum bemerkt, dass es das Verstärkungsmodul (unten) ernähren muss.



Deja vu: In den NuForce-Monoblöcken steckt das gleiche Schaltnetzteil wie in der Vorstufe, das nun aber eine höhere Spannung abliefern.



Vincent-Vorstufe: Die Röhren- und Transistorstufen laufen direkt gekoppelt, die roten und blauen Kondensatoren reinigen Speisestrom.

Egal, ob Hebräer oder Philister, ob groß oder klein, der fortschreitende HiFiist wird irgendwann zunächst einmal überlegen, ob er seinen alten Vollverstärker durch getrennte Komponenten ersetzen soll und kann. Wenn er moderne, 1 bis 2 Volt liefernde Hochpegelquellen besitzt, gibt es dafür keinen zwingenden Grund, weil die Vorstufe die

Ankömmlinge erst einmal sinnloser Weise stark dämpfen muss, um sie dann wieder anzuheben – eine Prozedur, die der Signalreinheit eigentlich nicht förderlich sein kann.

Andererseits schützt das separate Vorverstärkergehäuse etwa die Eingangswahl-Platinenwege besser vor den Störinduktionen, die ein Endstufenstrahl aussendet. Und schließlich

liefert eine Kombi viel zahlreichere Anschluss-, Probier- und Tuning-Möglichkeiten.

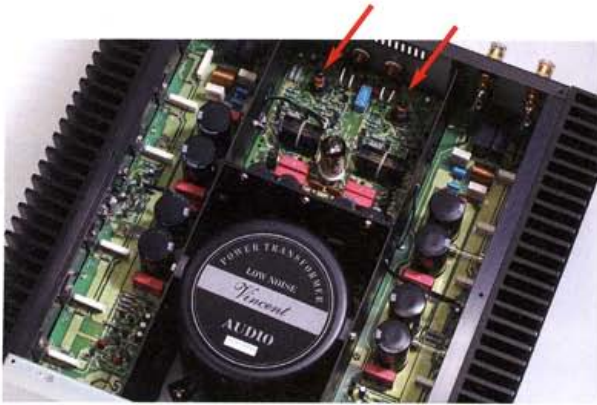
Wer bei diesen erfreulichen Aspekten der Separaten ein Wohnzimmeroptik-Veto fürchten muss, könnte sich für die höchst modernen Produkte des kalifornischen Herstellers NuForce interessieren: die Vorstufe P 8 (1000 Euro) und die Monoblöcke Reference 8.5

(je 1200 Euro). Diese Verstärker sehen aus wie höchst wertige, silbrig-schicke Geschenkpakete, die selbst die lifestyleigste Partnerin nichts als willkommen heißen kann.

Sie kann sie im Falle eines Falles auch mühelos hin- und herrücken: Die in Aluprofil eingeschlagenen Monos wiegen ebenso wie die Vorstufe gerade mal 3 Kilogramm. Woraus der



Dick und dünn: Die klassische Vincent-Kombi wiegt im Vergleich zur NuForce-Elektronik nicht nur das Zigfache an Pfunden. Sie verbraucht auch, während sie beträchtliche Mengen an Wärme abschlägt, zu Buche schlagende Mengen an Strom.



Vincent SP 331 MK: Sensible Mini-Doppeltrioden (Pfeile) nehmen die Signale in Empfang, zwölf an den Kühl-Seitenwänden verteilte Endtransistoren stemmen sie wieder hinaus.

Techniker schließt, dass NuForce allerjüngste Elektronik einsetzt und mit extrem wirkungsgradstarken Schaltnetzteilen und mit eben solchen Endstufen arbeitet.

Wonach die Betrachtung des Innenlebens solch eines Reference-Blöckchens dann doch zu Verblüffung führt. Ein handgroßes Zukaufs-

DREI KILO VERSTÄRKER LIEFERN 140 WATT

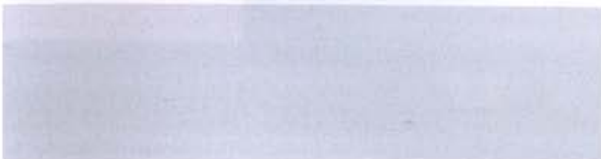
Schaltnetzteil, das von zwei zusätzlichen Stromspeicher-Elkos (2 x 12 000 Mikrofarad) unterstützt wird, ein Quartettchen von Ausgangs-Schalttransistoren, das an einem schmalen Alublech sitzt, ein paar Filterspülchen: Nichtsdestotrotz kamen in *stereoplays* Messlabor am 4-Ohm-Lastwiderstand ernsthafte 140 Watt heraus.

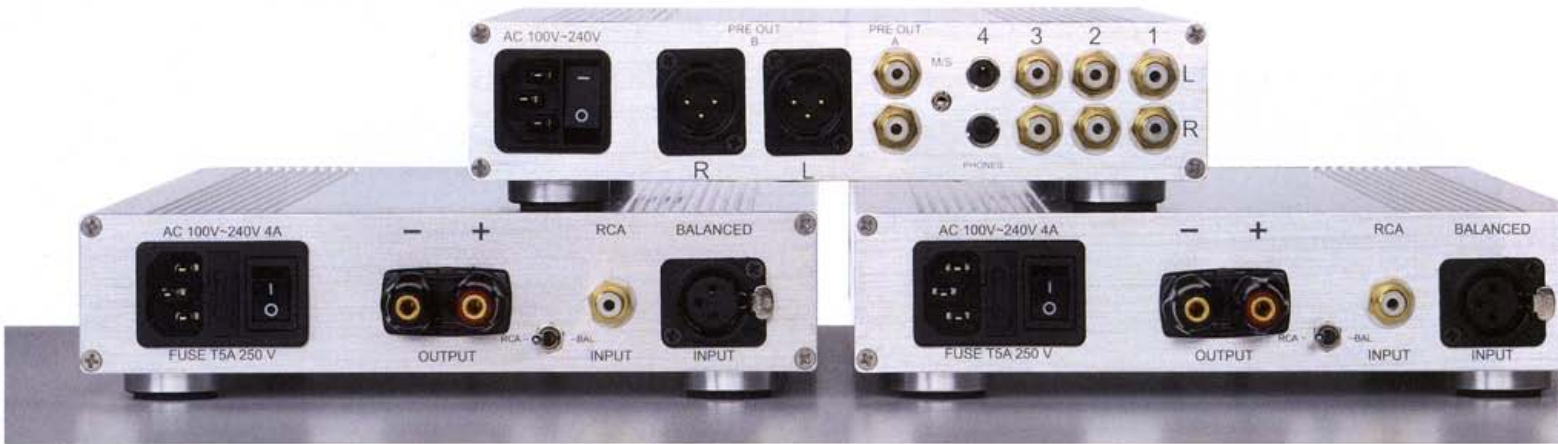
Wobei die Besonderheiten dieser Schaltung alle in Form von Software in einem „Complex Programmable Logic Device“ stecken,

einem Chip des Herstellers Xilinx.

An der schonenden Aufbereitung der Impulsketten, die statt mit spitzen Sägezahn- mit sanften Analogschwingungen arbeitet (ähnlich dem in 6/02 vorgestellten Universal-Class-D-Prinzip von Philips), braucht aber nicht gezweifelt werden. Ebenso nicht an der raffinierten Gegenkopplung, die bewusst immer einen Moment lang überforsch und danach ausgleichend ruhiger reagiert. Mit diesem Trick wollte NuForce nicht nur die Höhenfreudigkeit, sondern auch den Dämpfungsfaktor steigern.

Was in Grenzen gelang: Das Labor wies im Vergleich zu anderen Schaltverstärkern in Bass und Mitten tatsächlich bessere Werte nach, auch wenn es bei dem für die Gattung typischen Einbruch oberhalb von 10 Kilohertz und bei ausgeprägten, für Hochtöner unter Umständen ungesun- >>





Das NuForce-Team lässt sich durch Cinch- oder symmetrische (was allerdings nur selten einen Klanggewinn bringt) Kabel verbinden. Die eine Klinkenstecker-Buchse der Vorstufe dient beispielsweise i-Pods, die andere Kopfhörern. Für den Triggerspannungs-Ausgang „MS“ gibt es bei den Endstufen leider kein passendes Ferneinschalt-Eingangspendant.

den Frequenzgang-Schlenkern im Ultraschallbereich blieb. Nicht zuletzt verdienen bei den Reference 8.5 noch die australischen Eichmann-Boxen-terminals Beachtung, die für Bananenstecker Übergangswiderstand-reduzierendes Tellur-Kupfer und für Litzen einen schonenden Quetschmechanismus per Feingewinde bieten.

Die Vorstufe P 8, die sich in allen wichtigen Funktionen über zwei Dreh/Druckknöpfe oder via Fernbedienung kommandieren lässt, schmückt sich ebenfalls mit Highendigem: mit einzeln verschraubten Cinch-buchsen, mit schönen Omron-Eingangskontakten und symmetrischen Pre-Outs – die allerdings wirklich nur als Zierrat anzusehen sind, weil de facto nur ein Pol Signale offeriert.

Außer dem vielfach überdimensionierten Schaltnetzteil gibt die P 8 sonst fürs Auge nicht viel her, weil NuForce die Pegelregelung einem der gängigen ICs überlässt und den Rest der Elektronik zu einem Knubbel mit der Aufschrift „Audio Grade 15“ vergoss.

So etwas würden Chinesen einem High-Endler nie antun. Im Gegenteil, die Gutmenschen von Vincent zerbrechen sich – obschon über ein Jahrzehnt im Geschäft – immer noch den Kopf: Mit was können wir unsere lieben Freunde denn noch verwöhnen? Die jüngste Idee: Für die Röhrenbestückung der Hybrid-



Bei den Anschlüssen beschränkte sich Vincent aufs Wesentliche: Die Vorstufe bringt sechs Hochpegel-Eingänge, eine Tape-Schleife und zwei Pre-Outs mit. Mit den den Boxenklemmen-Doppeln kommt der Endverstärker Bi-Wiring-Freunden entgegen..

Vorstufe SA 31 MK für 900 Euro kamen statt der „vulgären“ ECC-Doppeltrioden nur noch die feineren, einst in Russland für Profizwecke entwickelten 6N16 im Miniaturgehäuse in Frage. Selbstredend in aufwendiger

VINCENT SETZT EXTRA FEINE RÖHREN EIN

Differenz-Gegentaktschaltung und mit vielköpfigem Halbleiter-Gefolge, das bei der Aussteuerung, bei widerstandsfreier Auskopplung und bei sonst noch was hilft.

Die weitere Verstärkung übernehmen dann abermals 6N16 und schließlich wieder relativ dicke Transistoren, damit im Notfall über den Ausgang auch ordentlich Strom fließen kann.

Muss sicher nicht, wenn normal lange Verbindungskabel und der Endverstärker SA 331 MK für 1350 Euro zur Debatte stehen. Denn der besitzt in einer Extra-Abschirm-Suite die gleiche Eingangsschaltung wie die Vorstufe, inklusive Hofstaat und den praktisch energiefrei zu lenkenden 6N16.

Zu alledem hält nun eine weitere Doppeltriode eine Heerschar von Transistoren zur optimalen Glättung der Versorgungsspannung an.

In den Endstufen geht es dann nicht mehr gar so zimperlich zu; ein höherer wie breiter Ringkern-Netztrafo-Gigant und die acht dicken Elkos (mit je 10 000 Mikrofara- rad Kapazität) lassen aber den Schluss zu, dass auch hier die Versorgung nicht sonderlich wackelt.

Zumal die Schaltung im Normaleinsatz einen ziemlich konstant hohen Strom zieht. Sprich, sie läuft bis zu zirka 25 Watt im besonders verzerrungsarmen Class-A-Arbeitsbereich. Erst bei wüsteren Bass-Schlenkern holt sie zum Extra-Energie-schlucken und zum nicht ganz so feinen Class-AB-Betrieb aus, was klanglich dann aber sicher keine Rolle spielt.

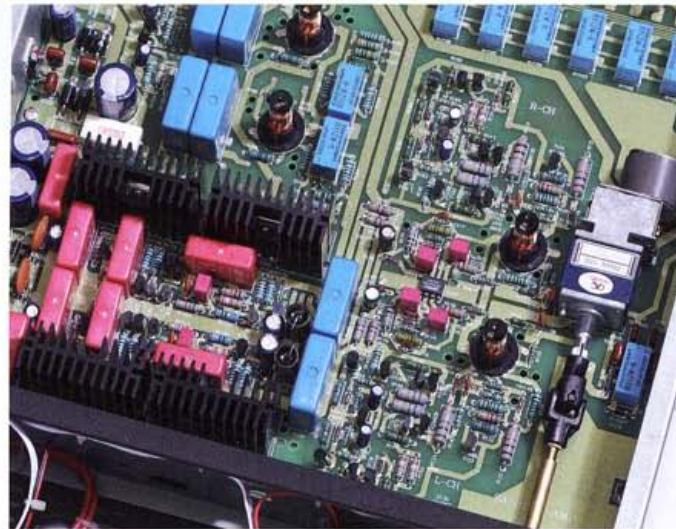
Ganz bestimmt nicht, denn die Bässe des SP 331 MK versetzten die Tester geradezu in Verückung. Wo bei minderen Amps ultratiefe Töne zu einer Art dunklem Gewabere verkommen, schälte der Vincent mit leichter Hand noch vollendete Form und Kontur heraus.

Herrlich via SP 331 zu verfolgen, wie solch eine dicke Saite sich spannt, dehnt und windet und dann – während der Verstärker mit diesen Schwingungen mühelos den Raum ausfüllt – völlig unbehindert schnurrt und schnurrt. Wunderbar die lebendig gleitenden und pulsierenden Basslinien, phantastisch, wenn sie sich elegant emporschwangen und zu „singen“ begannen.

„Eins plus“, sinnierten die Juroren, was auch für die Mitten galt: sauber in der Abbildung, schön plastisch, »

» warm in den Farben, fruchtig. Ein Exposure XXVIII (6/04, 52 Punkte) mochte sich da strecken wie er wollte, Erlösung fand er erst, als es um die Höhenwiedergabe ging. Quasi aus Vorsicht wollte der Vincent feurige Höhen nicht allzu weit strahlen lassen. Deshalb wirkten seine Räume etwas enger, die Bühnen etwas schmaler. Es reichte aber immer noch zu für die Preisklasse sensationellen 52 Punkten und zu einem *Highlight* – und bei manchen Konkurrenten zu zittrigen Knien.

Die NuForce-Mono-Flachmänner wollten sich aber nicht so schnell abhängen lassen. Sie bestachen zunächst einmal mit einem sehr tiefen und breiten Raum, in den sie nicht gerade Vincent-opulente, wohl aber sehr griffig-konturierte Bässe setzten. Ihre Leidenschaft galt sodann den höheren Mitten. Piano-Läufe perlten klar und strahlend, wobei es die Monos



Das sehen High-Ender gerne: Vincent SA 31 MK mit Takamisawa-Relais, Alps-Poti und Kühlrippen, an denen Hilfs-Halbleiter schwitzen.

schaffen, jeden einzelnen Ton mit besonders viel Energie zu versehen und besonders lange leuchten zu lassen.

Verdient sich die Referenz 8.5 für ihre kultivierte Feinarbeit respektable 51 Punkte, mochte sich auch die P 8 nicht lumpen lassen. Im Vergleich zu teureren Vorstufen knabberte sie etwas an der Dynamik, die Feinzeichnung gelang ihr aber wunderbar. Ebenso die SA 31

MK von Vincent; die musste sich nach dem Verbund mit dem SP 331 MK allenfalls nachsagen lassen, dass sie einen Anteil der prallen Bässe vernascht.

So nehmen sich die Kombis nicht viel, im Prinzip kommen sie sich auch nicht ins biblische Gehege. Letztlich strebt das NuForce-Set zu denen, die auch was fürs Auge suchen. Die Kombi von Vincent dient mehr dem reinen Ohrenschaus. ■



FAZIT

Johannes Maier
Autor

Die knifflige Frage, ob sich auch heute noch getrennte Vor-/Endverstärker summa summarum lohnen, kann auch dieser Test nicht beantworten. Er bestätigt aber doch die unbestrittene Regel, dass die Verstärkung in einer Kette über möglichst wenig Stufen laufen soll. Die Vermehrung der Eingangssektionen, wie sie etwa beim Verbinden der Vincent-Komponenten auftritt, bringt keinen Klanggewinn – auch wenn es gängigen Ansichten widerspricht. Für Vor-/End-Kombis sprechen Komfort und Variationsmöglichkeiten. Freaks denken an den zusätzlichen Edelquellen-Direktdurchschalter aus Heft 7/05.



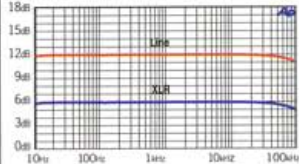
NuForce P 8
1 000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: taurus high-end, Hamburg
Telefon: 040/5535358
www.nuforce.com
www.taurus-high-end.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 21,6 x H: 4,5 x T: 40,6 cm
Gewicht: 3,0 kg

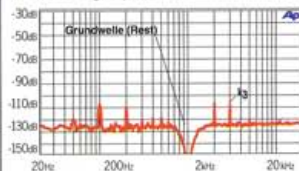
Messwerte

Frequenzgang



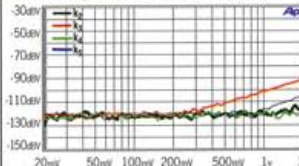
Sehr ausgewogen

Verzerrungsspektrum



Extrem geringer Klirr, kaum Störkomponenten

Klirranalyse (k2 bis k5 vs. Pegel)

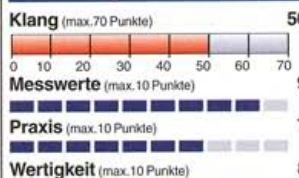


Perfekt gleichförmig steigende Klirrkomponenten

Störabstand (A-bew.) Line 95 dB
Phono MM/MC -

Ausgangswiderstand 46 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb 6,5/6,5 W

Bewertung



Moderne, eigenwillig ausgelegte und gestaltete Vorstufe, deren zusätzliche symmetrische Ausgänge aber nicht wirklich symmetrisch sind. Die minimalistische Elektronik klingt im Rahmen der Preisklasse bei absolut sauberer Abbildung sehr ausgeglichen.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 50 Punkte
Gesamturteil: gut - sehr gut 74 Punkte
Preis/Leistung gut - sehr gut



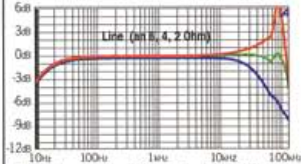
NuForce Reference 8.5
2 400 Euro (Paar, Herstellerang.)

Vertrieb: taurus high-end, Hamburg
Telefon: 040/5535358
www.nuforce.com
www.taurus-high-end.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: je B: 21,6 x H: 4,5 x T: 40,6 cm
Gewicht: je 3,0 kg

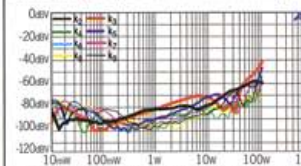
Messwerte

Frequenzgang

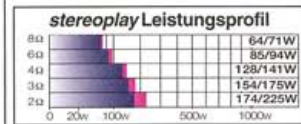


Filter-bedingter Verlauf oberhalb 10 kHz, optimiert für 4-Ohm-Last

Klirranalyse (k2 bis k9 vs. Leistung)



Recht günstig abgestufte, jedoch nicht gleichmäßig verlaufende Klirrkomponenten



Hohes Musikleistungs-niveau bis 225 Watt an 2 Ohm; an komplexer Last etwas weniger

Sinusleistung (k=1%) an 8 Ω/ 4Ω 68 W/ 100 W

Rauschabstand 97 dB
Verbrauch Standby/Betrieb -/6,5 W

Bewertung



Interessante, ultraleichte Monoblock-Digitalverstärker, die es dank raffinierter Schaltungsauslegung zu recht ordentlichen Messwerten für die Gattung bringen. Im Bass nüchterner, in Mitten und Höhen sehr fein gezeichneter und energiereicher Klang.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 51 Punkte
Gesamturteil: gut - sehr gut 74 Punkte
Preis/Leistung gut - sehr gut



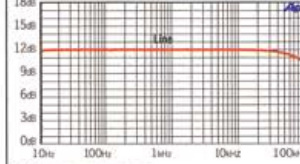
Vincent SA 31 MK
900 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Geko, Soest
Telefon: 02921/9694920
www.gekohifi.de

Auslandsvertretungen siehe Internet
Maße: je B: 43 x H: 9,5 x T: 36,5 cm
Gewicht: 8,5 kg

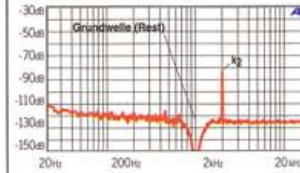
Messwerte

Frequenzgang



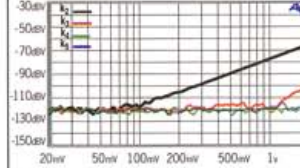
Sehr ausgewogen

Verzerrungsspektrum



Geringer Klirr mit dominierender Komponente k₂

Klirranalyse (k2 bis k5 vs. Pegel)

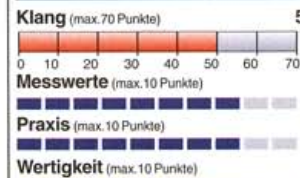


Perfekt gleichförmig steigende Klirrkomponenten, hauptsächlich k₂

Störabstand (A-bew.) Line 91 dB
Phono MM/MC -

Ausgangswiderstand 410 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb -/32 W

Bewertung



Schöne, sowohl mechanisch als auch elektrisch außerordentlich massiv aufgebaute Vorstufe für Hochpegelquellen (CD, ...). Klingt bei akkurater Abbildung warm und fließend. Im Kontext mit der Vincent-Endstufe schränkt sie aber deren Bass-Urgewalt etwas ein.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 50 Punkte
Gesamturteil: gut - sehr gut 74 Punkte
Preis/Leistung gut - sehr gut



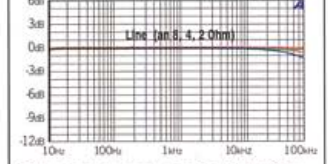
Vincent SP 331 MK
1 350 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Geko, Soest
Telefon: 02921/9694920
www.gekohifi.de

Auslandsvertretungen siehe Internet
Maße: je B: 43,0 x H: 19,5 x T: 43,5 cm
Gewicht: 27,5 kg

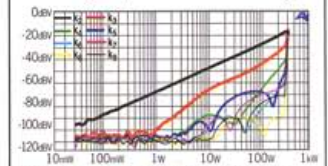
Messwerte

Frequenzgang

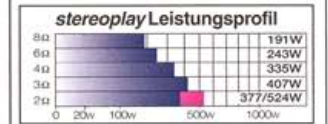


Sehr ausgewogen, an niederohmiger Last nur etwas weniger breitbandig

Klirranalyse (k2 bis k9 vs. Leistung)



Perfekt verlaufende Oberwellen k₂ und k₃ bei günstiger Abstufung aller Komponent

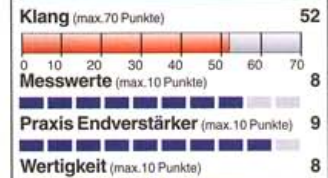


Sehr hohes und stabiles Leistungsniveau bis 524 Watt an 2 Ohm

Sinusleistung (k=1%) an 8 Ω/ 4Ω 179 W/ 308 W

Rauschabstand 103 dB
Verbrauch Standby/Betrieb -/175 W

Bewertung



Gewichtiger Endverstärker chinesischer Herkunft, der in den Eingangsstufen mit Röhren und im Ausgang mit Transistoren arbeitet, die weitgehend im Class-A-Modus laufen. Fantastischer, absolut stressfreier Klang mit urig-lebendigem Ausnahme-Bass.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 52 Punkte
Gesamturteil: gut - sehr gut 77 Punkte
Preis/Leistung überragend